

Mitgliederversammlung

der Lebenshilfe Aschaffenburg e.V.

12.10.2017

Sehr geehrte Mitglieder der Lebenshilfe Aschaffenburg,

Sehr geehrte Vorstandsmitglieder,

Sehr geehrter Herr Germer und Herr Veith,

zur heutigen, turnusmäßigen Mitgliederversammlung und der damit verbundenen Neuwahl des Vorstands, heiße ich Sie im Namen des gesamten Vorstands, sowie der Geschäftsführung in den Räumen unseres Treffpunkts Mensch herzlich willkommen. Wir freuen uns, dass Sie unserer Einladung auch wieder zahlreich nachgekommen sind. Eine Lebenshilfe als Verein lebt von und mit ihren Mitgliedern, ihren zu Betreuenden sowie dem engagierten Personal.

Bevor ich nun mit meinem Bericht beginne, möchte ich den Verstorbenen gedenken. Im Frühsommer dieses Jahres wurde Frau Dr. Steenpaß zu Grabe getragen. Sie war viele Jahre im Vorstand unserer Lebenshilfe vertreten. Frau Dr. Steenpaß lebte für ihr soziales Engagement. Stellvertretend mit der Genannten möchte ich aber auch allen Menschen gedenken, die mit unserer Lebenshilfe auf irgendeine Art und Weise verbunden waren und in den letzten zwei Jahren ihren letzten Weg antreten mussten. Nehmen wir uns nun eine Minute zur stillen Erinnerung.

-Vielen Dank-

Zur letzten Mitgliederversammlung vor zwei Jahren, trafen wir uns in den neuen Räumen unseres Treffpunkts Mensch. Damals konnten wir in einem festlichen Rahmen die Einweihung unseres zweiten Hauses feiern.

Unsere Lebenshilfe hat sich seit der letzten Mitgliederversammlung stetig weiterentwickelt. Mit dem nun folgenden Bericht möchte ich Sie gerne darüber informieren. Beginnen werde ich mit dem Bereich Vorstand und Allgemeines und im Anschluss folgen dann die Informationen aus den einzelnen Einrichtungen.

Bereich Vorstand / Allgemeines

Vorstand

Am 16.06.2015 wurde Frau Claudia Schöffel als stimmberechtigtes Vorstandsmitglied in den Vorstand berufen. Seit dieser Zeit ist sie Ansprechpartner für die Tagesstätte und den Familienfachdienst. Die Zusammenarbeit mit ihr ist ein Gewinn nicht nur für unsere Vorstandsarbeit, sondern auch für die Einrichtung selbst. Durch ihre eigene familiäre Betroffenheit, verfügt sie über direkten Kontakt zu Tagesstätte und Fachdienst. Als Rechtsanwältin spezialisiert auf Familienrecht und mit eigener Kanzlei, sowie als Mediatorin tätig, war Sie für uns die Wunschkandidatin für eine Nachberufung in den Vorstand. Ihr Fachwissen bereichert und unterstützt unsere Arbeit ohne Frage.

Fachkräftemangel

Fachkräftemangel und Engpässe auf dem Bewerbermarkt erschweren sozialen Einrichtungen immer mehr die Besetzung offener Stellen. Im Oktober 2015 verständigten sich die Tarifparteien auf eine strukturell

deutlich erhöhte Anpassung der Vergütungstarife im Sozial- und Erziehungsdienst. Lange Verhandlungen gingen diesem Schritt voraus. Da sich aber die Lage auf dem Arbeitsmarkt nach wie vor noch nicht entspannt hat, werden wir neue Wege in der Arbeitsplatzgestaltung gehen. Attraktive Teilzeitarbeitsplätze für Wiedereinsteigerinnen könnten dabei zielführend sein. Obwohl Berufe aus dem Bereich Soziales und Erziehung im Jahr 2016 zu den Top 10 gehören, finden sich immer weniger Bewerber auf offene Stellen. Im Jahr 2016 blieben bundesweit sogar rund 23000 Stellen unbesetzt. Leitungskräfte und Verwaltung sind mit vollem Einsatz dabei, wenn freie Stellen wieder neu zu besetzen sind, denn Berichte, bzw. Reportagen aus den vergangenen Wochen und Monaten zeigen wie wichtig es ist, durch sorgfältig geführte Bewerbungsgespräche und erfolgreicher Hospitation die richtige Wahl zu treffen. Unsere Lebenshilfe steht nach wie vor für Qualität. Wir alle hier in der Mitgliederversammlung sind aufgefordert, Werbung für unseren Verein zu betreiben. Ein Arbeitsplatz in der Lebenshilfe ist ein gutes Angebot. Motivieren Sie gerne Freunde, Bekannte und Familienmitglieder, sich für einen Job im sozialen, erzieherischen Bereich zu engagieren. Wir brauchen sie, die jungen Leute, die erfahrenen Wiedereinsteiger und vor allem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Menschen da abholen, wo sie stehen. Damit möchte ich zu einem schwierigen Thema überleiten.

Reportagen im Fernsehen oder Kommunikation im Internet

Die Modernisierung der Kommunikationsmöglichkeiten, wie z.B. das Internet und damit verbundene, teilweise auch anonyme Vernetzung von Eltern, Betroffenen und Medienverantwortlichen, bietet Vorteile wenn es um Umsetzung und Wahrung der Rechte von Menschen mit Behinderung geht. Die Gefahr dabei ist aber, dass oft vorschnell pauschalisiert wird. Im April 2016 entwickelte zum Beispiel die

Thematik „Behinderte Kinder hinter verschlossenen Türen“ eine besondere Dynamik. Selbstverständlich darf man vor diesem Thema nicht die Augen verschließen. Genauso wenig auch vor den momentanen Beiträgen des Herr Günter Wallraff zum Thema Mitarbeiter in Lebenshilfe Einrichtungen. Als Vorgesetzte der Lebenshilfe Aschaffenburg kann ich Ihnen versichern, dass diese Themen bei uns großen Stellenwert haben und auch hinterfragt werden. Wir vom Vorstand haben uns intensiv damit befasst. Unser fachlicher, pädagogischer Leiter Herr Germer, der umsichtig und stets verantwortungsvoll handelt, hat das Thema freiheitsbeschränkende und kritische Erziehungsmaßnahmen bereits im Jahr 2004 innerhalb unserer Aschaffener Lebenshilfe mit allen Einrichtungsleitungen und den Mitarbeiterteams thematisiert. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden auch in schwierigen Situationen nicht alleine gelassen. Bevor derartige Erziehungsmaßnahmen in unseren Einrichtungen und Diensten im Betreuungsalltag überhaupt eingesetzt werden dürfen, sind stets die Einrichtungsleitung, die zuständige Psychologin und selbstverständlich die sorgeberechtigten Eltern einzubeziehen. Somit dürften die in den Medien geschilderten skandalösen Vorkommnisse in unserer Lebenshilfe im Alltag nicht vorkommen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bereits seit Jahren zu dieser Thematik sensibilisiert und zur gegenseitigen Wachsamkeit aufgerufen.

Was ist Qualität und wie sehen unsere Nutzer unsere Angebote?

Intensiv bereitete die Geschäftsführung mit der Qualitätsbeauftragten Frau Bergman und mir als Vorsitzenden im Jahr 2016 eine Befragung von Eltern/Sorgeberechtigten und betroffenen Nutzern zum Thema „Qualität der Einrichtungen und Dienste unserer Lebenshilfe Aschaffenburg“ vor. Anfang des Jahres 2017 wurde diese dann auch durchgeführt. Über das Ergebnis

konnten Sie sich ja bereits auf unserer Homepage und im Blinklicht, sowie auch bei den Einrichtungsleitungen informieren. Das überaus positive Umfrageergebnis von Eltern/Sorgeberechtigten und Nutzern unserer Angebote zeigt uns, dass wir in der Spur und dem Zeitgeist angepasst unterwegs sind. Ein herzliches Dankeschön hier noch einmal an alle Teilnehmer der Umfrage, sowie an dieser Stelle auch an unsere wertvollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einschließlich der Führungsebene. Die Basis für solch positive Erfahrungswerte bilden sie mit ihrem Engagement. Was man ausstrahlt, kehrt auch immer wieder zu einem zurück.

Vernetzung allgemein

Auf Anregung unseres Vorstandsmitglieds Frau Schöffel, wurde eine Arbeitsgruppe zum Thema „Vernetzung der vielfältigen haupt- und ehrenamtlichen Angebote für Menschen mit Behinderung in unserer Region“ gebildet und gemeinsam eine Auftaktveranstaltung initiiert. Mehrere Treffen gemeinsam mit Verantwortlichen aus dem Stadt und Landkreis folgten und die Auftaktveranstaltung zu dieser Thematik wurde dann am 19.11.2016 in der Stadthalle durch Stadt- und Landkreis erfolgreich durchgeführt. Weitere Treffen in kleinen Arbeitskreisen entsprechend der Fach- bzw. Interessengebiete folgten bereits. Das Ziel ist, die Fülle von vorliegenden Informationen und Angeboten kompakt Betroffenen zur Verfügung zu stellen. Damit werden die Wege des Informationsflusses durchsichtiger, die Informationen flächendeckend breit gestreut und für jedermann zugänglich. So wird im Verbund, sicher auch die Produktivität einzelner Interessengruppen gesteigert.

Kommen wir nun zu den einzelnen Einrichtungen.

Bereich Frühförderung

Am 11. Januar diesen Jahres feierte die Interdisziplinäre Frühförderstelle Aschaffenburg ihren 35. Geburtstag. Im Zuge der Feierlichkeiten, wurde der Leiter, Herr Wolfgang Kolter, in den Ruhestand verabschiedet. Herr Kolter hatte die Einrichtung seit der Eröffnung geleitet und ist vielen von uns ein Begriff. Als Vorsitzende unserer Lebenshilfe Aschaffenburg habe ich an dieser Feierstunde teilgenommen. Einen ausführlichen Bericht dazu kann man in der Sommerausgabe 2017 unseres Blinklichts nachlesen. Neuer Leiter und Ansprechpartner der Frühförderstelle ist nun Herr Grimm.

Bereich Offene Hilfen mit Ambulanten Dienst, FED und FBB

Im Bereich Offene Hilfen gab es einen Wechsel in der Leitung des Ambulanten Dienstes. Da Frau Petra Reichard aus persönlichen Gründen eine Reduzierung ihrer Arbeitszeit beantragt hatte, die Stelle aber mit ihrem Umfang als Vollzeitstelle ausgeschrieben ist, wurde diese neu ausgeschrieben. Zum 01.04.2016 hat die Diplompädagogin Frau Anke Kimmel die Leitung des Ambulanten Dienstes übernommen. Frau Reichard selbst hat zum 01.07.2016 die Pflegedienstleitung im Ambulanten Dienst übernommen. Herr Stoll als Leiter der Offenen Hilfen ist der direkte Vorgesetzte aller Mitarbeiter im Bereich der Offenen Hilfen, incl. des ambulanten Dienstes. Diese Umstrukturierung zeigt sich bis jetzt als eine gute Entscheidung. Mit neuen Gruppenangeboten werden neue Ideen umgesetzt und der Betrieb ausgebaut. Leider wurde dieser in unserem neuen Gebäude des Treffpunkt Mensch im Jahr 2016 durch einen Fehler in der Bauausführung teilweise beeinträchtigt. Dieser Zustand stellte die Geschäftsführung und den Leiter der Offenen Hilfen, sowie die Leitung des Ambulanten Dienstes neben

dem laufenden Tagesgeschäft vor eine große Herausforderung. Es wurde alles mit Bravour gemeistert und ist heute kein Thema mehr. Die Spielfläche im Außenbereich des neuen Hauses wurde inzwischen u.a. mit einer hochwertigen Nestschaukel ergänzt. Eine notwendige Erhöhung, bzw. Anpassung der Nutzungsentgelte wurde mit dem Vorstand besprochen, die Zahlen dabei sorgfältig diskutiert, und im Anschluss wurde der Erhöhung zugestimmt.

Die neueste Statistik beweist, unser Treffpunkt wird gut besucht und unsere Angebote werden gerne genutzt. Das stärkt uns in unserem Bestreben, unsere Gruppenangebote noch weiter auszubauen und dabei auf die individuellen Wünsche und Bedürfnisse unserer Besucher einzugehen.

Aus dem Bereich von FBB gibt es auch erfreuliches zu berichten.

In der Vorweihnachtszeit 2016 durfte ich Frau Tanja Tschich, man kennt sie u.a. aus der Engelgruppe, gemeinsam mit ihren Vater nach München begleiten. Sie wurde für ihr langjähriges, ehrenamtliches Engagement in einem feierlichen Rahmen vom Sozialministerium Bayern mit dem Ehrenamtsnachweis ausgezeichnet. Es war ein langer, aber auch sehr schöner Tag. Mit einer zu Recht stolzen Tanja, erreichten wir am späten Abend wieder unser schönes Aschaffenburg. An dieser Stelle erlaube ich mir noch eine kurze Ausführung zu unseren Engeln. Bereits im Jahr 2015 wurde die Gruppe mit dem Jugendleiterpreis der Stadt Aschaffenburg und des Stadtjugendrings in der Kategorie „Herausragendes, innovatives Engagement“ geehrt. Der Name „Engelgruppe“ kommt übrigens nicht von ungefähr, denn unsere Engel sind emsig im Einsatz für andere Menschen und gemeinnützige Gruppen. Seit 2010 trifft sich die Gruppe unter dem Dach des Bereichs Freizeit, Begegnung, Bildung. Vielleicht ist Ihnen auch schon mal ein Engel auf dem

Kinderkulturtag, Spielfest der Lebenshilfe Aschaffenburg e.V., oder auf dem Fest der Brüderschaft der Völker begegnet. Man erkennt sie an ihren originellen T-Shirts mit Engelaufdruck. Hut ab vor diesem Engagement.

Nach wie vor unser Renner ist das Club Heft. Es lockt mit vielfältigen Angeboten, die gerne angenommen und auch genutzt werden. Vor kurzem konnte das 100. Clubmitglied mit einem Blumenstrauß begrüßt werden.

Nach nochmaliger Anregung und mit Unterstützung des für den FBB als Ansprechpartner zuständigen Vorstandsmitglied, Günter Fries, wurde der Weg für die Wahl eines Rates der Menschen mit Behinderung vorbereitet. Die Wahl wird nun zeitnah durchgeführt. Sich zur Wahl stellen und wählen dürfen Personen, die selbst Mitglied in unserer Lebenshilfe und mindestens 16 Jahre alt sind und eine Eigen-Erklärung unterschrieben haben. Mit dieser Eigen-Erklärung betätigen die Kandidaten, bzw. die Wähler, dass sie zu dem Personenkreis gehören, der in unseren Einrichtungen und Diensten gefördert, betreut und begleitet wird. Der Vorstand freut sich schon auf eine informative Zusammenarbeit.

Bereich Heilpädagogische Tagesstätte

Im Bereich HPT gab es einige personelle Veränderungen. Frau Pfennig von der Familienberatung befindet sich seit Ende März 2015 in Mutterschutz, bzw. Elternzeit. Sie wurde von Frau Oppmann zwischenzeitlich von April 2015 bis August 2016 vertreten. Frau Oppmann wechselte auf eigenem Wunsch wieder in ihren heimatnahen Bereich zurück. Seit dem 01. September 2016 hat nun Frau Vivian Jones die Vertretung übernommen. Positive Rückmeldungen zeigen, dass hier die richtige Wahl getroffen wurde.

Frau Haas, Leitung Therapie und eine Mitarbeiterin in der Tagesstättenleitung, hat unsere Lebenshilfe auf eigenen Wunsch hin zum 01.07.2016 verlassen. Auf ihren Platz folgte die ehemalige stellvertretende Tagesstättenleitung, Frau Doetsch.

Frau Doetsch hatte bereits seit längerem signalisiert, dass sie nach sehr vielen Jahren intensiver Beanspruchung durch die stellvertretende Leitungsfunktion, gerne kürzer treten würde. Schweren Herzens, aber mit großem Dank und Würdigung ihrer Dienste wurde ihr Antrag auf Wechsel angenommen. Seit dem 01.07.2016 wird die Position der stellvertretenden Leitung durch Frau Einicke besetzt. Mit viel Elan und hoher Fachkompetenz bewältigt sie nun diese wirklich äußerst anspruchsvolle Aufgabe.

Eine große Herausforderung war die Eröffnung der ersten Außenstelle unserer HPT an der Mozartschule in Obernau ab September 2016. Seit vielen Jahren war die Lage des Raumangebotes an der Comenius-Schule sehr angespannt. Schul- und Tagesstättenleitung wiesen den Schulaufwandsträger, die Stadt Aschaffenburg, immer wieder auf die räumliche Enge hin. Die Lösungsmöglichkeit, freigewordene Räumlichkeiten der ehemaligen Hauptschule an der Mozartschule in Obernau zu nutzen, wurde einvernehmlich angenommen. Nach einem von der Stadt erfolgten, bedarfsgerechten Umbau, konnte der Schul- und HPT-Betrieb mit zwei Grundschul- und einer Mittelstufenklasse zum Schuljahr 2016/2017 aufgenommen werden. Zu den Räumlichkeiten gehören noch Therapieraum, Personalraum und ein Pflegeraum. Die Klassen passen altersmäßig zu der Grundschule in Obernau, die dort auch noch im Hauptgebäude betrieben wird.

Allen Mitarbeitern und Therapeuten die ihrer viele waren und sind, sei an dieser Stelle ein großes Dankeschön ausgesprochen. Was als Abenteuer begann, hat sich bestens und vielversprechend entwickelt.

Es war auch dringend erforderlich. Neue Zahlen zu Beginn dieses Jahres belegen, dass die Comenius-Schule mit über 190 Schülern und die HPT mit über 180 Besuchern neue Rekorde erreicht haben und damit beide Angebote wieder an der Kapazitätsgrenze angekommen sind.

Nebenbei wurde übrigens noch die Konzeption und Ordnung der HPT aus dem Jahre 2003 gründlich aktualisiert. Ganz aktuell wurde auch eine „Ergänzende Konzeption“ speziell für die Außenstelle in der Mozartschule Obernau erstellt, die insbesondere auf die dortigen inklusiven Möglichkeiten und die besonderen organisatorischen Bedingungen eingeht. Diese Unterlagen und die von anderen Einrichtungen unserer Lebenshilfe kann man auf der Homepage einsehen.

Tagesförderstätte

Im Frühjahr 2016 kristallisierte sich für die Leitung unserer Tagesförderstätte, sowie unserem Fachlichen Leiter überraschend heraus, dass es in keiner der zur Verfügung stehenden Tagesförderstätten weitere freie Plätze im Angebot gab. Weder in der Tagesförderstätte des St. Josefs Stift in der Fürther Straße, noch in den Tafös im Landkreis Miltenberg. Daraufhin wurde vom Leiter unser Tagesförderstätte in Stockstadt, Gottfried Hübner, umgehend eine Bedarfsumfrage gestartet. Anfang November 2016 ergriff unser Fachlicher Leiter Herr Germer die Initiative und erörterte die Situation mit Vertretern der Träger der Tagesförderstätten in der Region Aschaffenburg und Miltenberg, dem St. Josefs Stift Eisingen und den Lebenshilfe Werkstätten Schmerlenbach. Ende November

2016 und darüber hinaus noch weitere Male wurde der Bezirk Unterfranken über die Ergebnisse der ersten Unterredungen und über die sich äußerst kritisch entwickelnde Situation durch ihn informiert. Gleichzeitig forderte er damit auch den Bezirk Unterfranken auf, sich für die Bedarfsdeckung in der Region 1 zu engagieren. Für mich als 1. Vorsitzende und Verantwortungsträger ist dieser Zustand von hoher Bedeutung, denn die Versorgung von Menschen mit hohem Hilfebedarf ist eine Aufgabe, vor der wir als Lebenshilfe, unsere Augen nicht verschließen dürfen. Intensive Gespräche und ein dazugehöriger Austausch sind in vollem Gange. Hier möchte ich mich bei Herrn Germer und auch Herrn Hübner bedanken. Liebe Mitglieder, wohl können wir aus strukturellen Gründen keine Finanzierung für einen Neubau übernehmen, aber ich kann Ihnen sagen, dass unser Fachlicher Leiter die momentan stattfindenden Gespräche nicht nur initiiert hat, sondern sich auch weiterhin engagiert daran beteiligt eine bedarfsgerechte Lösung umzusetzen. Was für uns machbar ist, dazu stehen wir auch. Wir werden Sie zu diesem Thema gerne auch weiter informieren.

Integrative Kindertagesstätten

Der Betriebsablauf in den Integrativen Kindertagesstätten läuft routinemäßig und verantwortungsbewusst ab. In der IKT Alzenau wurde die Generalsanierung des Außenspielbereichs durch die Stadt Alzenau abgeschlossen.

Die Lebenshilfe würde gerne in der IKT Aschaffenburg in unmittelbaren räumlichem Anschluss Plätze in einer integrativen Kinderkrippengruppe für Kinder mit und ohne Behinderung im Alter von 0-3 Jahren anbieten. Leider lässt sich dies trotz des engagierten Einsatzes von Frau Bürgermeisterin Euler dort nicht realisieren. Der finanzielle Einsatz umfangreicher Eigenmittel der Lebenshilfe für

kostenaufwändige Um-, An- bzw. Neubaumaßnahmen für integrative vorschulische Einrichtungen ist leider - auch aus grundsätzlichen Überlegungen heraus - nicht möglich.

Bereich Öffentlichkeitsarbeit

In den letzten Jahren haben wir uns verstärkt auch dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit gewidmet. So haben wir eine Stabsstelle eingerichtet, die dem Kaufmännischen Leiter Herrn Veith unterstellt ist. Da die Öffentlichkeitsarbeit auch im weiteren Sinne der Vorstandsarbeit zugeordnet werden kann, nehme ich regelmäßig an den Arbeitstreffen teil, bereite das Blinklicht mit vor und bin mitverantwortlich für die Gestaltung und Aktualität der Facebook Seite. Die Stabsstelle wurde bis jetzt durch Frau Stürmer und nachfolgend Frau Specht besetzt. Letztere befindet sich wieder in Elternzeit, wodurch die Stelle erneut vakant ist. Bis ihre Nachfolgerin offiziell die Stelle einnimmt, verteilen sich die Aufgaben auf Herrn Veith und auf mich. Daneben bereiten wir gerade in einer Arbeitsgruppe auch einen Klausurtag zum Thema Öffentlichkeitsarbeit vor. Dieser findet für die Mitarbeiter und dem Vorstand im November statt.

Soweit zu den wichtigen Informationen aus unseren Einrichtungen. Sicher gebe es noch viel mehr Infos, die ich aber auch aus Zeitgründen hier nicht alle erwähnen kann. Viele Informationen zu den einzelnen Aktivitäten aus den Einrichtungen finden sich in unserer Vereinszeitschrift dem Blinklicht wieder.

Die Vorstandsarbeit beinhaltet ein großes Arbeitspensum. Als 1. Vorsitzende habe ich wieder an den Mitgliederversammlungen vom Bundes- und Landesverband teilgenommen. Daneben die

regelmäßigen Arbeitstreffen mit der Geschäftsführung und Teilnahme an Sitzungen des Bezirksarbeitskreises der Unterfränkischen Lebenshilfen. Als Vertretung der Eltern im Ausschuss Offene Hilfen vom Landesverband Bayern, habe ich auch an Treffen in Erlangen, sowie an einer Klausur teilgenommen. Das neue BTHG (Bundesteilhabegesetz), wurde nach Korrekturen doch recht schnell verabschiedet. Im Vorfeld erfolgte großer Protest und viele Diskussionsbeiträge konnten mit verfolgt werden. Das riesige Engagement von Verbänden, Einzelpersonen, Gruppen, Politiker, und auch der vielen Lebenshilfe Vereinigungen wurde mit einer teilweisen Nachbesserung belohnt.

Wie viel Veränderung es nach sich zieht und was alles genau auf uns und unsere Einrichtungen zukommt, kann man noch gar nicht abschätzen. Momentan läuft es in der Erprobungsphase. Wir bleiben dran.

Inge Rosenberger und ich waren als Referenten auf einer Tagung, initiiert vom Landesverband Lebenshilfe Bayern, im Bereich Wohnen tätig. Gemeinsam fuhren wir nach Ingolstadt und konnten vor einer großen Gruppe Hauptamtlicher von unseren Erfahrungen mit erwachsenen Kindern berichten. Frau Rosenberger war auch wieder an der Vorbereitung und am Ablauf des Eltern im Fokus Tages in Erlangen beteiligt.

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei meinen Vorstandskollegen für das Vertrauen in mich und meine Arbeit als Vorsitzende und für ihre Mitarbeit und Unterstützung. Herrn Martin, der mir als ein altgedientes Vorstandsmitglied immer für Rückfragen zur Verfügung steht, Herrn Schäfer, der neben einem sehr anspruchsvollen Beruf und damit verbundenen beruflichen Engagements, sich trotzdem weiter mit unserer Lebenshilfe

verbunden fühlt und einen Teil seiner wenige Freizeit für uns zur Verfügung stellt. Herrn Paul für seine Mitarbeit und seinem Fachwissen als Rektor der staatlichen Comenius-Schule und aufgrund seiner früheren Mitarbeit in der interdisziplinären Frühförderstelle in Aschaffenburg. Herrn Volland, der sich u.a. ganz außergewöhnlich und äußerst kompetent im Bereich Planung und Umsetzung, sowie Ausführung des Neubaus unseres Treffpunkt Mensch engagiert hat. Herrn Fries, der trotz seiner körperlichen Einschränkung keine Wege scheut, um am Puls der Zeit zu sein und gerne an einzelnen Angeboten persönlich teil nimmt um damit auch den Kontakt zu Nutzern zu pflegen.

Meinen beiden Vorstandskolleginnen sei ebenfalls mein Dank ausgesprochen. Inge Rosenberger, die durch die eigene Betroffenheit als Mutter einer erwachsenen Tochter mit Behinderung genau weiß, wo was an Entlastung und Unterstützung nötig ist und Frau Schöffel für ihre Art neue Ideen einzubringen und damit auch andere zu motivieren. Ebenso möchte ich an dieser Stelle der Geschäftsleitung für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den letzten vier Jahren danken.

Last but not least ein großes Dankeschön an alle hauptamtlichen Einrichtungsleiterinnen und Einrichtungsleiter sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und an all diejenigen, die sich in unserem Verein ehrenamtlich einbringen.

Vielen Dank für Ihr Interesse und vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.